

Rundbrief

Sommer 2014

Liebe **Kindernöte**-Mitglieder, liebe Freunde, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Förderer, Mitdenker, Interessierte, sehr geehrte Damen und Herren!



Florenzer Str. 20
50765 Köln
Tel.: 0221/700 65 20
Fax: 0221/700 65 23
mail@kindernoete.de
www.kindernoete.de

Verloren im Mediendschungel

Alexander (Name geändert) ist 9 Jahre alt und besucht seit eineinhalb Jahren die **Lücken-kinder**-Gruppe, weil er in der Schule unter Lustlosigkeit leidet und sich oft weigert am Unterricht teilzunehmen. Trotz inzwischen vieler Fortschritte im schulischen Bereich fällt Alexander durch sein Verhalten in der Schule und in der Gruppe negativ auf. Aus Stöcken bastelt er Pistolen, Gewehre, Kanonen und jagt damit andere Kinder, um sie zu schlagen oder zu beleidigen, was erkennbar nicht spielerischer Natur ist.



Er erzählt der Gruppenleiterin, dass er ein Soldat ist und die Feinde töten muss. Wahlweise ist er auch ein Verbrecher, der beliebig Passanten überfällt. Er wirkt, als lebe er in einer Parallelwelt. Die detaillierten Beschreibungen seiner „Kriegsszenarie“ lassen die Gruppenleiter aufhorchen. Sie fragen ihn, ob er zu Hause viel am Computer spielt oder Fernsehen schaut. Es stellt sich heraus, dass Alexander eine Spielkonsole hat und seine aktuellen Lieblingsspiele „Call of Duty“ und „Grand Theft Auto V“ sind - zwei Spiele, die Gewalt detailliert und explizit darstellen und

Kriminalität verharmlosen. Beide Spiele sind ab 18 Jahren freigegeben...

Die Auswirkungen der „Medienwelt“ auf das Verhalten der Kinder werden immer deutlicher und präsenter. Diesen Trend erkennen wir auch in unseren **Kindernöte**-Gruppen. Der freie, unkontrollierte Zugang zu allen Medien führt nicht selten zu schädigenden Auswirkungen auf Körper und Psyche des Kindes, in einigen Fällen führt es sogar zum Suchtverhalten. Wie wirkt sich die Mediennutzung auf Kinder aus? Wie finden sie sich im Überangebot der medialen Welt zurecht? Wie können Eltern ihren Kindern sinnvolle und kontrollierte Mediennutzung ermöglichen?

Alexander ist nicht das einzige Kind, das in unseren Gruppen durch falsche, unkontrollierte und zeitintensive Mediennutzung auffällt. Sei es die Konsole, das Internet, Fernseher oder Smartphone - bei dem Überangebot an medialen Räumen verlieren Kinder schnell den Überblick und den Bezug zur Realität.

In der Altersgruppe der 6- bis 13jährigen spielen zwei Drittel aller Kinder mindestens einmal pro Woche Konsole, jedes zweite Kind besitzt ein Smartphone, bei den 12- bis 13jährigen sind es schon 90%. Fast alle Haushalte besitzen einen Fernseher und einen Computer (Kinder+Medien KIM-Studie 2012).

Unsere Gruppenleiter suchen das Gespräch mit Alexanders Eltern. Sie erzählen, dass sie ihren Sohn beim „Zocken“ dieser Spiele an der Konsole beobachtet haben. Als ihnen die Inhalte des Konsolenspiels klar wurden, „beschlagnahmen“ sie die Konsole samt Spielen. Alexander hat sich mit einer entsprechenden Trotzreaktion an seinen Eltern gerächt - er hat die Wohnung auf der Suche

nach den Spielen auf den Kopf gestellt. Seitdem ist das Verhältnis zwischen ihm und seinen Eltern sehr angespannt.

Solche „Erziehungsmaßnahmen“ sind in unserer Zeit, in der Medien sehr präsent sind, entweder wirkungslos oder kontraproduktiv. Außerdem ist es unrealistisch, Kinder von der Medienwelt zu isolieren. Was kann man dann tun? Vor dieser Frage stehen die meisten Eltern von Schulkindern. Für Alexander haben die Gruppenleiter gemeinsam mit seinen Eltern die nächsten Schritte überlegt.

Als allererstes sollen die Eltern die Vorlieben ihres Sohnes kennen lernen: Was interessiert ihn? Womit beschäftigt er sich gerne? Sport- oder Abenteuerspiele, Denk- oder Action-Spiele? Nur so können sie altersgerechte Spiele gemeinsam mit ihm aussuchen und nur so akzeptiert Alexander dann auch eher die Grenzen, die Mama und Papa ihm setzen. Eine sehr gute Orientierungshilfe bei Konsolen- und Computerspielen bietet die Altersfreigabe, die klar und deutlich auf der Vorderseite der Verpackung abgedruckt ist. Auch beim Fernsehen können Eltern gemeinsam mit ihrem Kind überlegen, welche Sendungen ihm gefallen und zudem altersgerecht sind.



Außerdem ist es wichtig, im weiteren Umfeld, z.B. mit Großeltern oder Eltern von Freunden über den Medienkonsum des Kindes zu sprechen, denn selbstverständlich versuchen Kinder mögliche „Informationslücken“ für sich zu nutzen. Klare Absprachen erleichtern Kindern und Eltern den Alltag und Konflikte können vermieden werden.

Der wichtigste Punkt aber ist: Eltern sollen gemeinsam mit ihrem Kind spielen und fernsehen. Dadurch bekommen sie einen besseren Überblick über die Mediennutzung und über die Phantasiewelt ihres Kindes, und Alexander hat das Gefühl, dass seine Eltern sich für seine Vorlieben interessieren. Nur so können sie sich mit Alexander über das, was er in den Spielen und im Fernsehen sieht und erlebt, unterhalten. Kinder können so die Medieninhalte besser verarbeiten und Eltern erleben selbst die Medien-Erfahrungen ihrer Kinder.

Alexander Alternativen zu bieten war den Gruppenleitern und seinen Eltern sehr wichtig.

Mit den Kindern rausgehen und gemeinsam spielen, etwas zusammen unternehmen sind sinnvolle Beschäftigungen ohne Medienkonsum. Vor dem Fernseher oder dem PC bleibt die Förderung der Motorik auf der Strecke. Gemeinsames Spiel, am besten oft draußen, „powert“ Kinder aus und gibt ihnen zudem schöne Erinnerungen an Erlebnisse, die sie gemeinsam mit ihren Eltern hatten.

Nach ein paar Wochen, in denen die neuen Regeln von Alexander und seinen Eltern konsequent eingehalten wurden, stellen die Gruppenleiter fest, dass sich Alexanders Verhalten deutlich verbessert. Er ist nicht mehr so aggressiv und auch nicht mehr so „abwesend“. Er gibt sich mittlerweile mit Rennauto- oder Fußballspielen an der Konsole zufrieden. Dass seine Eltern jetzt mit ihm gemeinsam „zocken“, macht ihn sehr glücklich und lässt ihn vergessen, dass er nicht mehr die „coolen Spiele“ ab 18 Jahre spielt.



Kindernöte e.V. bietet seit 18 Jahren mit dem **Straßen-Kinder-Projekt** Alternativen zum Zocken und Fernsehen an. Denn genau das sollen die Kinder in unseren Gruppen lernen: Ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten, gemeinsam zu spielen und aktiv zu werden. Für das Spielen und den gemeinsamen Spaß mit Freunden brauchen wir weder Playstation noch Xbox, sondern nur Straßenkreide und einen Ball...

Sascha Schröder
Sozialarbeiter/Sozialpädagoge

Wir haben eine Umfrage zum Thema "Spielekonsolennutzung" in der **Lückenkinder-**Gruppe **Crazy Team** gemacht. Die zwölf Kinder sind zwischen sieben und elf Jahre alt:

		< 1 Std./ Tag	> 3 Std./ Tag	< 6 Std./ Woche	> 12 Std./ Woche
m	9	3	6	2	7
w	3	0	1	0	0

Kooperationspartner über Kindernöte e.V.

Die katholische Grundschule St. Martin ist seit sieben Jahren ein fester Kooperationspartner von **Kindernöte e.V.**. Die **Jedi-Gruppe** aus dem Projekt **Lückenkinder**, über die wir im letzten Rundbrief berichteten, ist an dieser Schule verortet, aber auch zahlreiche Kinder aus unserem **Straßen-Kinder-Projekt** besuchen diese Schule.

Wir haben Nicole Günthner, Konrektorin der St. Martin-Schule, einige Fragen gestellt:

*Was sind Ihre Beweggründe, mit **Kindernöte e.V.** an Ihrer Schule zu kooperieren und wie sieht diese Kooperation aus?*

Da es in der heutigen Zeit Eltern aus unterschiedlichen Beweggründen leider nicht immer gelingt, sich so um ihre Kinder zu kümmern, wie Kinder es verdient haben und auch wir als Schule dieses nicht immer so auffangen können, wie es für die Kinder angemessen ist, sind wir auf Vereine wie **Kindernöte e.V.** angewiesen.

Unsere Kooperation mit **Kindernöte e.V.** begann vor ca. sieben Jahren, als wir ein ortsnahes, soziales Projekt für einen Teilerlös unseres Martinsbasars suchten. Über unsere Sozialpädagogin erfuhren wir von dem Projekt **Lückenkinder**. Diese Idee fand im Kollegium sofort große Zustimmung.

Seit ein paar Jahren ist die **Jedi-Gruppe** aus dem Projekt ein fester Bestandteil unseres Schullebens. Jeden Montag und Mittwoch treffen sich die **Jedi-Kinder** mit Gruppenleitern in einem Klassenraum, essen gemeinsam zu Mittag, machen Hausaufgaben, spielen, unternehmen Ausflüge usw..



*Was schätzen Sie besonders an der Arbeit von **Kindernöte e.V.**?*

Durch das inzwischen sehr breit gefächerte Angebot wird schon ganz früh vielen Kindernöten in der Region Chorweiler entgegengewirkt.

Konkret für die Arbeit an unserer Schule schätze ich, dass obwohl die **Lückenkinder** ein eigenständiges pädagogisches Konzept haben, auf einen Austausch und eine Zusammenarbeit von **Kindernöte e.V.** und Schule sowie Offener Ganztagschule Wert gelegt wird.

Besonders lobenswert sind aber die Selbstverständlichkeit und die Freude, mit der die Mitarbeiter für die Kinder da sind und das, was sie damit erreichen.

*Was kann **Kindernöte e.V.** Ihrer Ansicht nach besser machen?*

Nichts, weiter so!!!

*Was wünschen Sie **Kindernöte e.V.** für die Zukunft?*

Dem Verein wünsche ich ganz viel Akzeptanz, immer genügend finanzielle Unterstützung und wenige Hürden der Bürokratie.

Den Mitarbeitern wünsche ich weiterhin so viel Engagement und Spaß bei ihrer Arbeit, denn die Kinder brauchen Menschen wie sie. Ich sehe regelmäßig, wie froh und dankbar diese Kinder darüber sind.

Vielen Dank!

Nachtrag zum letzten Winter-Rundbrief "Das Ende der Jedi-Gruppe"

Die Finanzierung durch die RheinEnergie Stiftung Familie ist im Januar 2014 zu Ende gegangen. Doch der Zuspruch, den wir von den Eltern und den Kindern, und auch von Ihnen bekommen haben, hat uns darin bestärkt, weiterhin hartnäckig zu sein - wir haben das Projekt bis zum Ende des Schuljahres 2014/2015 gesichert, also bis zum Sommer 2015!

Und: Die **Jedi-Gruppe** heißt immer noch **Jedi-Gruppe**. Die Kinder leben schon seit mehreren Jahren mit dem Namen, so dass sie ihn inzwischen lieb gewonnen haben und ihn gar nicht mehr ändern wollen.

Kindernöte e.V. ist offiziell kinderfreundlich

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) hat im Januar 2014 **Kindernöte e.V.** das LVR-Prädikat "kinderfreundlich" verliehen. Ziel der Auszeichnung ist es, kinderfreundliche Taten, Leistungen und Angebote zu prämiieren, um Anreize für die Gestaltung einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt zu schaffen.



Die Entscheidung über die eingereichten Vorschläge treffen die Jugendpolitikerinnen und -politiker aus dem Landesjugendhilfeausschuss der Landschaftsversammlung Rheinland. Von unseren Projekten für und mit rund 200 Kinder in Chorweiler wurde das **Straßen-Kinder-Projekt** lobend hervorgehoben:

„Die verlässlichen Bezugspersonen und der konkrete Termin lassen die Kinder zu einer festen Gruppe werden. So bekommen junge Menschen nicht nur eine unterstützende Hand, sondern auch Stabilität geboten. Wir alle wünschen uns mehr solcher Initiativen, die unsere Gesellschaft kinderfreundlich und unsere Städte somit lebenswerter machen“, so Prof. Dr. Jürgen Rolle, Vorsitzender des Landesjugendhilfeausschusses.

Wir freuen uns sehr, dass wir im Jahr 2014, in dem wir unseren 18. Geburtstag feiern, ausgezeichnet werden. Unsere Volljährigkeit hindert uns nicht daran, weiterhin und beständig Kindernöte in Chorweiler zu erkennen und mit unseren Projekten Lösungen anzubieten.

Wilde Tigerentenkids

An einem Samstag trafen sich die **Wilden Spielekids** von **Kindernöte** mit den Kindern vom "Tigerentenclub" des Lebenshilfe e.V. im Familienhaus in Ossendorf. Die Begegnung wurde durch das von Aktion Mensch geförderte Inklusionsprojekt **Der sichere Platz** von **Kindernöte e.V.** möglich.

Jedes Kind hat das getan, was es gut kann und was es gerne macht. Jan hat Fangen gespielt, weil er schlecht still sitzen kann. Linn spricht nicht, kann aber hervorragend Äpfel schälen und Eier aufschlagen. Alle gemeinsam haben leckere Waffeln gebacken und viel gespielt. Es war der Beginn einer neuen Freundschaft.

Dass sie zum ersten Mal Kindern mit Behinderung begegnen, irritierte die **Wilden Spielekids** keinesfalls. Schöne Räume, gut gelaunte Kinder und Gruppenbegleiter, der Duft von Waffeln in der Luft und eine Menge gute Spiele waren - trotz Regen - die besten Voraussetzungen für einen gelungenen Tag im Sinne von Teilhabe für alle Kinder.

Cordula Meyer
Dipl. Heilpädagogin



Ihr Kindernöte

- Vorstand und Team -

Ingrid Hack
Mitglied des Landtags NRW
1. Vorsitzende

Detlev Geiß
Kinderarzt
2. Vorsitzender

Barbara Steinhoff
Rechtsanwältin
3. Vorsitzende

Vereinsregister Köln 12365 anerkannt als gemeinnütziger Verein: Finanzamt Köln-Nord 217/5957/0353
und als Träger der freien Jugendhilfe nach KJHG

Bankverbindung: IBAN: DE 093 70 20 500 000 70 31 500, BIC: BFSWDE33XXX
Bank für Sozialwirtschaft · BLZ 370 20 500 · Konto 70 31 500